

## Als Goethe die Aussicht ohne Bäume pries

**Bebenhausen: Sonnenmilde Premiere von "Herrschaftszeiten! Geschichten aus dem Schönbuch"**



**Der Schönbuch als Landeplatz für Zeppeline? Stresstest und Machbarkeitsstudie hat ein eifriger Erlebnisberater bereits initiiert. Der König indes plädiert für mehr Nachhaltigkeit, auch in Sachen Jagdverhalten. Das Theaterstück "Herrschaftszeiten! Geschichten aus dem Schönbuch" vereint historisch Verbürgtes wie auch Ausgedachtes und feiert den Schönbuch und Bebenhausen als sozialen Brennpunkt und Ort der Idylle.**

Thomas Volkmann

Großer Bahnhof vor dem Klostereingang in Bebenhausen, wo Waldarbeiter Äste sägen, der Dorflehrer wissbegierige Schüler unterrichtet und Kräuterweible und Waschfrauen ein Schwätzle über den Dorfzaun halten: Schnell fühlt man sich da um 100 Jahre zurückversetzt und ist hautnah dabei, wie Familienvater Hermann Gäbele wegen unrechtmäßigen Sammelns von Leseholz festgenommen wird. "Wir brauchen das Holz. Sollen wir hungern und frieren?", verteidigt er sich und schimpft alsbald aus seinem Gefängnis oben im Turm über die laxe Handhabung des Begriffes "Waldgerechtigkeit". Wie es heißt, sei angeblich zum Eigenbedarf gesammeltes Holz damals auf dem Tübinger Holzmarkt verkauft worden, der Wald deshalb "beinahe verschwunden". Goethe soll gar von einer guten Aussicht von waldfreien Hügeln des Schönbuchs

geschwärmt haben.

## Liebesgeschichte als roter Faden

Es ist schon einige Jahre her, dass sowohl das Landestheater Tübingen (LTT) wie auch das Zimmertheater die geschichtsträchtigen Gemäuer des Klosters in Bebenhausen als Kulissen für Freilufttheater nutzten. Für das von der Tübingerin Helga Kröplin seit 17 Jahren geleitete Generationentheater Zeitsprung dienen die historischen Kulissen nun einen Sommer lang als Schauplatz für ein Stück, das vom Leben im, vom und um den Wald erzählt. Als roter Faden dient die Liebesgeschichte eines Wilderers zu einer Gräfin aus Norddeutschland und der Besuch des letzten württembergischen Königspaares, Wilhelm II. und Charlotte, von der es heißt, sie habe den letzten Auerhahn des Schönbuchs geschossen. "Ein Tag hier im Schönbuch entschädigt mich für viele Wochen der Alltagsmühen bei Hofe", weiß der Monarch den Aufenthaltswert in Bebenhausen zu schätzen. Der Gräfin von Stratow hingegen ist selbst schon das Klappern des Mühlrades zu viel, die Waschfrauen schickt sie hinaus an den Goldersbach, bekommt als Quittung dafür aber von Küchenfrau Klärchen ins Blaukraut gerotzt.

Gemeinsam mit dem Königspaar, fahrendem Volk, Waldarbeitern, Jägern und nicht zuletzt sagemumwobenen Schönbuchfiguren wie dem Ranzenpuffer, dem Kappelgeist und einer weißen Frau begibt sich das Publikum auf eine Zeit- und Stationenreise durch Bebenhausen. Vom Schreibturm außer- und innerhalb der Klostermauern geht es zunächst auf eine Wiese vor der Klosterkirche, wo das 30-köpfige Laiendarstellerensemble die Dianenjagd aus dem Jahr 1812 nachstellt, bei der angeblich über 800 Wildtiere binnen zwei Stunden erlegt worden sein sollen. Das ist dann wohl auch dem König zu viel des Guten. Im Kreuzganggarten erörtert wenig später der Erlebnisberater Felix Bärlauch seine Pläne von einem Zeppelinlandeplatz im Schönbuch, preist sie als wenigstens so denkmalträchtig an wie den Bonatzbau ("der steht in 100 Jahren noch") am Kopfbahnhof in Stuttgart.

## Unterhalt- und lehrsam

Es ist ein absolut kurzweiliger Mix an Geschichten und Einfällen, die LTT-Dramaturg Volker Schubert als Autor und Helga Kröplin als Regisseurin diesem unterhalt- und lehrsamem Sommertheaterstück eingeschrieben haben. Dem man wünscht, dass auch die restlichen zwölf Aufführungen bis September so sonnenmild beschienen werden wie zur Premiere am Wochenende. Zur Auflockerung werden Moritaten gesungen, getanzt und Slapstick aufgeführt. Spannend wird es am Ende in der Kutscherhalle, wenn man darüber rätselt, wie es dem Wilderer nach einer Treibjagd erging. Dort hat auch die zehnjährige Liliane Sarraf aus Haslach einen überzeugenden Auftritt als Else, die einem Hund beibringt, sich auf Kommando tot zu stellen.

Weitere Aufführungen von "Herrschaftszeiten! Geschichten aus dem Schönbuch": am 28./29./30. Mai, 25./26. Juni, 3./6./17./18. Juli sowie 18./19./20. September, Beginn jeweils 20 Uhr vor dem Schreibturm beim Haupteingang des Klosters. Karten sind in der "Gäubote"-Geschäftsstelle im Herrenberger Bronntor erhältlich. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9.30 bis 18 Uhr, samstags bis 13 Uhr.

Artikel vom: 2014-05-28 02:00:01

[Fotogalerien](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)